

Buchbesprechung

Wolfgang ROHE: Die Brutbilder der wichtigsten Forstinsekten. Feldbestimmungsschlüssel für Deutschland, Österreich und die Schweiz. – Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim, 2019. 224 Seiten, 437 Farbbilder, ISBN: 349401793X.

Allein wegen der beiden Sätze in der Einleitung des Buches „*Die anthropozentrische Einteilung in Schädlinge und Nützlinge ist überholt. Insekten nutzen ihre Chancen.*“ ist es Wert, das Büchlein zu erwerben. Diese Denkweise stellt einen Wechsel in der Sichtweise auf die größte Tiergruppe unserer Erde dar. Die kommt aus dem Mund eines Mannes, der am Lehrstuhl für Waldschutz und Forstzoologie der Universität Göttingen kommenden Forstleuten diese Grundwerte vermittelt. Dies lässt hoffen, dass wenigstens von dieser Universität Förster kommen, die den Wald nicht nur als Rohstoffquelle betrachten und Alles, was einem raschen Zuwachs an Holz abträglich ist, als schädlich betrachten.

Der Autor bringt zuerst dem Leser die Lebensweise der baumbrütenden Forstinsekten dar, erläutert, was Rinden-, Holz- und Höhlenbrüter sind und erklärt die Benutzung der nachfolgenden Schlüssel. Der Hinweis zur Benutzung der Schlüssel muss tatsächlich sorgfältig gelesen werden, sonst geht man bei deren Benutzung leicht in die Irre. Xylobionte Insekten arbeiten ja nicht nach einer DIN-Norm und hinterlassen deshalb auch nicht immer klar erkennbare Spuren ihrer Tätigkeit. Wolfgang ROHE ist deshalb anzuerkennen, dass er trotz dieser Schwierigkeiten versucht hat, einen Schlüssel zu erstellen, der dem Waldbesucher die Verursacher der wunderbaren Muster unter und auf der Rinde und am Holz näherbringen kann.

Der Bestimmungsschlüssel gliedert sich in vier Teile: Brutbilder an Nadelbäumen, Brutbilder an Laubhölzern, Brutbilder mit Wuchsanomalien des Triebes an Nadel- und Laubbäumen und einem ergänzenden Käferschlüssel. Dem schließt sich eine Übersichtstabelle mit den Nahrungspflanzen der baumbrütenden Forstinsekten an. Dazu kommt ein kurzes Literaturverzeichnis mit Hinweisen auf einschlägige Internetseiten, ein Glossar und das Inhaltsverzeichnis.

Dass in einem reich bebilderten Büchlein von gut 200 Seiten nicht alle Details zufriedenstellend erläutert und gelöst werden können, dürfte Jedem klar sein, der sich mit einem Ökosystem beschäftigt. Am Text selbst ist wenig auszusetzen, außer dass man ihm anmerkt, dass er von einem Forstmann geschrieben ist. Der Laie wird den Unterschied zwischen einem Baumholz und Altholz nicht kennen, das sind forstliche Fachbegriffe. Mich stören zudem die willkürlichen Verdeutschungen der Insektennamen. Der Begriff „Himmelsziege“ für *Rosalia alpina*, dem Alpenbock, ist mir noch nie untergekommen, auch nicht „Seehundsbock“ für *Saperda similis*, zumal *Saperda similis* im Küstenbereich Deutschlands überhaupt nicht vorkommt, sondern wie *Rosalia alpina* nur in äußerst kleinen Gebieten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Beide gehören daher sicher nicht zu den wichtigsten Forstinsekten.

Gegebenheiten, die man nicht richtig beschreiben kann, zu visualisieren, sind ein elementarer Baustein eines Bestimmungsschlüssels. Dies ist im Buch nicht immer gelungen. Beim Bild der Gemeinschaftskammer von *Dendroctonus micans* (Seite 11) kann man nur vermuten, aber Nichts wirklich erkennen. Hinweispeile auf Strukturen (Seite 40, 42) am Flügeldeckenabsturz von 4 bis 5 mm großen Borkenkäfer helfen nichts bei schlechter Bildqualität. Was haben sich die Layouter denn gedacht bei kreuz und quer stehenden Objekten oder schlecht ausgeleuchteten Vergleichsreihen (Seiten 42, 44, 88, 122, 124, 126, 152)? Das geht mit ein bisschen gutem Willen und Nutzung gängiger, verfügbarer Technik viel besser. Bei den Brutbildern der Borkenkäfer hätte ich mir einfache Zeichnungen statt bunter Bilder gewünscht. Da greife ich lieber zu den Forstinsekten von RATZEBURG (1837) mit den hervorragenden Tafeln oder auch zum einstigen Standardwerk der Förster, dem AMMAN „Kerfe des Waldes“ (1984). Beide Werke fehlen im Literaturverzeichnis, genauso wie das derzeit wohl beste Werk über die westpaläarktischen Borkenkäfer von PFEFFER (1995).

Wichtige Hilfen bei der Bestimmung von Brutbildern sind das Alter des Baumes und die Lage am Baum. Vielleicht kann man den Bestimmungsschlüssel bei der nächsten Auflage um diese Merkmale ergänzen und Strichzeichnungen der besprochenen Baumarten mit den jeweiligen ökologischen Nischen der Forstinsekten am Baum markieren. BRAUNS (1991), bei ROHE auch im Literaturverzeichnis, hat's vorgemacht.

Das Buch hat ganz klar Schwächen, die lassen sich aber beheben. Die im Buch behandelte Materie hat Tücken, mit denen muss der Leser fertig werden.

H. MÜHLE

Literatur:

- AMANN, G. 1964: Kerfe des Waldes. 3. Auflage. Neumann-Neudamm Verlag, Melsungen, 284 pp.
BRAUNS, A. 1991: Taschenbuch der Waldinsekten. Grundriß einer terrestrischen Bestandes-Standort-Entomologie. Gustav Fischer, Stuttgart.
PFEFFER, A. 1995: Zentral- und westpaläarktische Borken- und Kernkäfer. Entomologica Basiliensia **17** (1994).
RATZEBURG, J. T. C. 1837: Die Forstinsekten oder Abbildung und Beschreibung der in den Wäldern Preussens und der Nachbarstaaten als schädlich oder nützlich bekannt gewordenen Insekten. Berlin, Nicolai. Vol. 1, Die Käfer, 10 + 202 pp., 22 pl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [110](#)

Autor(en)/Author(s): Mühle Hans

Artikel/Article: [Buchbesprechung 70](#)